

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 37.

Donnerstag, den 6. Februar.

1840.

Das Gewandhaus, in diesem Jahre ein-
hundert Jahre da*).

Leonhardi nennt in seiner, im Jahre 1799 erschienenen, Geschichte und Beschreibung Leipzig's, S. 131, das Gewandhaus in seiner damaligen Gestalt unter allen öffentlichen Gebäuden jener Zeit das schönste in unsrer Stadt. Die mit der Geschichte ihres Wohnorts nicht unbekanntes hiesigen Leser des Tageblattes wissen, daß der Leipziger Magistrat schon im J. 1481, oder nach der Angabe JCCanders**), elf Jahre früher den Bau zweier Gebäude beginnen ließ, welche im 18. Jahrhunderte unter der in der Ueberschrift stehenden Benennung verbunden wurden. Eins jener Gebäude führte schon bei seinem Entstehen den Namen: Gewandhaus; das andere aber ward Zeughaus genannt. Das letztere, welches im Jahre 1579 gewölbt und 1600 erweitert ward, diente zur Aufbewahrung des städtischen Geschützes, dessen, aus einigen alten Kanonen und Stücken alten Eisens bestehende Ueberreste erst im Jahre 1782 ihren Platz verlassen mußten. Auf dem zuerst genannten Gebäude wurden die zum Verkaufe nach Leipzig gebrachten Lächer, wie jetzt in der Tuchhalle, ausgestellt. Daß man diese Kleiderstoffe in der Vorzelt Gewande oder auch Gewänder, so wie die mit denselben handelreibenden Personen, nicht wie jetzt, Tuchhändler, sondern Gewandschneider, (niederächs. Gewandsneider) genannt habe, das ist ebenfalls bekannt. Auf die Stellen dieser beiden erwähnten Gebäude lassen nicht nur der vorerwähnte Topograph Leonhardi, sondern auch spätere Topographen und Historiographen Leipzig's, im Jahre 1740, also vor nunmehr 100 Jahren, das jetzige Gewandhaus erbaut worden sein.

Wäre bereits der Gang unserer Zeit, der sich in der Feiertags-, halb- und ganz hundertjähriger Jubiläen zu überbieten scheint, so weit gediehen, daß, außer den im ältern Baustyle etwa noch erhaltenen Domen oder Kirchen- und Schulgebäuden, auch andere Häuser in den Kreis der zur Jubiläumsfeier geeignet geachteter Gegenstände gezogen würden; so böte das laufende Jahr eine erwünschte Veranlassung zu einer solchen Hausjubiläumsfeier dar. Denn wem dürfte es unbekannt sein, daß man im Jahre 1747 den Anfang machte, die von Ulrich Groß 1677 gegründete Rathsbibliothek,

welche seit 1711 auf dem Zeughause sich befand, auf das Gewandhaus zu bringen? daß auf der im Untergeschoß dieses Gebäudes, das auch zum Auctionslocal dient, befindlichen Waage, bis zum Jahre 1820 das Gewicht aller nach Leipzig zum Verkaufe gebrachten Wolle ermittelt wurde? daß seit dem Jahre 1781 das Gewandhaus einen schönen Concert- und Ballsaaler hielt? daß in den letzten Jahrzehnten des vorigen und in einem großen Theile der beiden ersten des jetzigen Jahrhunderts der geistreiche und durch seinen Ruf viele Studirende auf die hiesige Universität ziehende Professor D. Ernst Platner, welcher der echt-lateinischen Rede eben so mächtig war, wie der deutschen, in einem durch Desers Meisterhand geschmückten, im Gewandhause befindlichen Lehrsaale vor Hunderten lernbegieriger Schüler anziehende, den Denkgeist weckende, philosophische Vorträge hielt? Alles dieß in Betracht gezogen, stellt sich die Vermuthung heraus, daß noch eine Anzahl solcher Personen, für welche das Gewandhaus in irgend einer Beziehung, hinsichtlich der materiellen oder geistigen Interessen ein, besonders auch in diesem, als dem im hundertsten Jahre seines Bestehens beachtungswerthes Gebäude sein dürfte. Unschwer würde daher auch, sobald nur der geehrte Redacteur des Tageblattes den Tag oder allenfalls auch nur den Monat, in welchem der Bau des erwähnten Hauses vollendet ward, aus urkundlichen Nachrichten ermitteln hätte*), ein freiwillig zusammentretender Comité zur Anordnung einer Gewandhausjubiläumsfeier sich bilden lassen. Nach dem unzielfehligen Dafürhalten des Einsenders scheint das Fortschreiten mit dem Geiste der Zeit es als Nothwendigkeit zu erachten, daß bei der Bildung des angeregten Jubiläumscomité die in Rücksicht materieller Interessen bei dem Gewandhause noch lebenden Interessirten primo loco zu berücksichtigen sein dürften. Ohne Rücksicht auf den in der Hofordnung vertheilten Rang würden sich also an die Spitze unsers Comité's diejenigen in Leipzig oder nicht zu fern von dieser Handelsstadt lebenden Herren zu stellen haben, welche sich selbst das Zeugniß geben können, daß die ehemals in dem Gewandhause befindliche Wollwaage mittelbar dazu behilflich wurde, daß sie entweder durch den vortheilhaften Verkauf oder auch durch solchen Ankauf der Wolle nicht nur einen guten, sondern den besten Schlag machten. An diese würden sich, anerwogen, daß in einer Handelsstadt, die auch zugleich Universitätsstadt ist, die formellen oder geistigen Interessen mit den materiellen

*) Verzeihung diesem zuletzt stehenden Worte, in Ermangelung eines andern passenderen! Mit erinnert nur zu leicht an: Baufällig.

**) Das in ganz Europa berühmte Leipzig. Leipz., 1725, S. 18. Der angenommene Name JCCander soll verdeckt den wahren Namen des Verfassers andeuten, welcher J. C. Crell hieß und Rathsauctionator in Dresden war.

*) Dieß möchte wohl schwerlich ermittelt werden können; sollte es aber einem Alterthumsforscher bekannt sein, so wird er sich uns sehr verbindlich machen. d. Red.

im freundlichen Bunde stehen können und sollen, alle in dieser Stadt oder in der Nähe derselben lebenden Gelehrte anschließen, welche sich selbst nicht verhehlen können, daß sie von der auf dem Gewandhause befindlichen öffentlichen Bibliothek, bevor auch noch die Pölit'sche hier ihre Stelle fand, manchen anerkennungswerthen Beitrag zu einer oder der andern von ihnen zu Tage geförderten Schrift holten, welche von soliden Verlegern so honorirt wurde, daß diese Schriftsteller, wenn sie auch dem im Jahre 1822 in Leipzig gehaltenen Convent der Schafzüchter nicht bewohnten, doch ihr Schäfchen so weit ins Trockne gebracht haben, daß das goldene Bließ desselben noch jetzt manches erkleckliche Procentchen abwirft. Zur weitem Vervollständigung des angeregten Comité dürften sich vielleicht auch die achtbaren Männer bereitwillig finden lassen, welche die längste Reihe von Jahren hindurch als Abonnenten des Concerts im Concertsaale viele Stunden eines schönen Kunstgenusses verlebt. Und damit auch der auf unserm Gewandhause befindliche Ballsaal bei der projectirten Jubelfeier nicht leer oder unberücksichtigt ausgehe; so dürften vielleicht die noch lebenden ehrenwerthen Ehemänner, welchen auf diesem Tanzsaale der große Wurf gelang, der holden Schönen, durch die, als durch ihre nunmehrige Gattin, sie den Himmel auf Erden noch anmuthiger fanden, als denselben der philanthropische Salzmann in seiner, diesen schönen Namen tragenden, aber leider! ziemlich vergessenen, Schrift schilderte, sich zuerst am Traulichsten zu nahen. Sollte die Zahl dieser Uebergelücklichen den Bedarf der von dieser Seite erforderlichen Mitglieder eines Jubiläums-Comité weit übersteigen, woran nicht zu zweifeln sein dürfte; so könnte dem Loose die Entscheidung über den Beitritt der erforderlichen Individuen zu diesem Comité anheim gegeben werden. Da Einsender dieses noch einige andere Comitémitglieder in unvorgreiflichen Vorschlag zu bringen hat; so überläßt er, wie billig, dem männlichen Comité selbst die Entscheidung, ob nicht auch zur Mitgliedschaft an demselben einzuladen sein dürften: die, den Ballsaal sonst besucht habenden und noch jetzt besuchenden holden Frauen, welchen rücksichtlich ihrer männlichen Gatten hier ein eben so glückliches Loos fiel, wie den so eben in der Comité-Idee aufgeführten Ehemännern. Wenn sich der Comité für Beitritt der Frauen entschiede: so gäbe dieß Gelegenheit, mit der in Rede stehenden Gewandhaus-Jubiläumsfeier noch eine andere zu verbinden: nämlich die 7te, oder wie man oft auch spricht, die 700jährige Jubelfeier der bewährtesten Frauentreue; denn bekanntlich sind in diesem Jahre 1840 bereits 700 Jahre abgelaufen, als die denkwürdige Schlacht bei Weinsberg (1140) vorfiel, die für ewige Zeiten in den Jahrbüchern der Geschichte mit Flammenschrift eingegraben stehen wird. Welchem Leser und welcher Leserin des Tagesblattes dürfte man erst das bekannte Bürgerliche Gedicht: Die Weiber bei Weinsberg, ins Gedächtniß rufen?

Gewiß, ohne Befürchtung eines Widerspruchs von Seiten der, die bei dem Gewandhause in Betracht gekommenen, entweder materiellen oder geistigen Interessen vertretenden Comitéglieder würde sehr gern einigen noch lebenden Schülern Platners, vielleicht dem ältesten und jüngsten derselben, der Zutritt gestattet sein. Noch willkommener aber würde das

freiwillige Erscheinen desjenigen seiner ehemaligen Schüler sein, welcher die feste Ueberzeugung gewonnen hätte, daß es ihm durch seinen, von dem ehemaligen hochgefeierten Lehrer angeregten Forschungsgeist gelungen sei, der Lösung des großen Räthsels der Welt und des menschlichen Daseins — bekanntlich ein Lieblingsausdruck des verewigten Platners — um Vieles näher gekommen zu sein, als es damals der Fall war, da er zu den Füßen dieses berühmten Lehrers saß.

Auf welche andere Weise, als durch herkömmliches fröhliches gemeinschaftliches Essen und Trinken, durch Ausbringen in gebundener und ungebundener Rede ausgefönnener Trinksprüche und vielleicht auch durch eine Proceßion um das Gewandhaus herum, dieses Jubiläum noch gefeiert werden könnte; das würde sich leicht von selbst finden, wenn sich nur erst der freiwillige Comité gefunden hätte. Allein Einsender dieses kann sich nicht von der Befürchtung trennen, es dürfte diese projectirte Gewandhaus-Jubelfeier eben so wenig ins Leben treten, als im vorigen Jahre, an welchem gerade 400 Jahre seit Erscheinung des ersten gedruckten Kalenders verfloßen waren, — denn bekanntlich erschien im J. 1439 der erste gedruckte Kalender; — Jemand anders, als die Leipziger Fama, an ein Kalender-Jubiläum dachte, obgleich Mancher von diesem oder jenem Umstande noch einen Kalender trägt, und mancher Andere noch tagtäglich Kalender macht. Dem Einsender genügt es schon, diesen hochwichtigen Gegenstand zur Sprache gebracht zu haben, und freuen würde er sich, wenn die halb ernste und halb scherzhafte Tendenz dieses Aufsatzes, auch ohne irgend eine Anstaltmachung zu einer Gewandhausjubelfeier, von Keinem mißverstanden oder gemißdeutet würde!

L i t e r a r i s c h e s .

Ist auch der Raum d. Bl. zu beschränkt, um die zahlreichen Früchte zu besprechen, welche unsere Pressen dem Baume der Erkenntniß entlocken, so mag es doch ein Plätzchen für die Erscheinung einer Schrift öffnen, welche durch ein naheß Fest hervorgerufen wurde, wie es Leipzig noch nicht gesehen hat. Wir stehen am Vorabende des vierten Jubelfestes der Buchdruckerkunst, und zwar in einer Stadt, wo sie ihren vorzüglichsten Sitz aufgeschlagen haben dürfte. Nicht Jedem kann die Geschichte ihrer Erfindung und allmäligen Ausbildung und allgemeinen Verbreitung bekannt sein, und so wird:

„Gutenberg, oder Geschichte der Buchdruckerkunst von ihrem Ursprunge bis zur Gegenwart. Bearbeitet von Otto August Schulz, Leipzig, im Verlag von Schulz und Thomas,“ (123 Seiten in gr. 8.)

eine wahre „Festgabe für jeden Gebildeten“ sein, denn der Herr Verf. hat nicht nur auf angenehme Weise darin zu erzählen gewußt, wie sich Alles vom ersten Anbeginne bis jetzt gestaltete, sondern auch mit acht ganz vortrefflichen Holzschnitten das kleine Werk vortrefflich ausgestattet. Das Bildniß von Johann Gutenberg, das Monument desselben in Mainz mit den Basreliefs, das Innere einer Druckerei zu Ende des 15. Jahrhunderts, eine Dampfmaschinenpresse,

ein
Sch
glei
wie
Bie
als
zu
nie
da
ein
ni
lic
zu

9
u
C
S
E

g
m
i
s

g
m
i
s

g
m
i
s

g
m
i
s

g
m
i
s

ein Blatt chinesisches Drucks, der älteste Holzschnitt mit Schrift, welchen Deutschland kennt (1423) und dessen Schrift gleichsam als einer der ersten und bekanntesten Vorläufer der wichtigen Entdeckung gelten darf, müssen als um so größere Bierden des Büchleins betrachtet werden, da sie zum Theil als wahre Seltenheiten anzusehen sind, die Herr Schulz hier zum schätzenswerthen Gemeingut macht, das Manchem sonst nicht leicht vor Augen gekommen wäre. Ueberhaupt ist für das ganze Aeußere dieser Arbeit so gesorgt, wie es sich für eine Gabe zu solchem Feste geziemt, und so zweifeln wir nicht, daß sie sich den Beifall erwerben wird, der jedes nützliche Streben, besonders wenn es so zeitgemäß ist wie dieses, zu begleiten pflegt.

Das beste Mittel gegen erfrorene Glieder.

(Eingesendet.)

Da des dießjährigen gelinden Winters ungeachtet viele Personen der arbeitenden Classe an erfrorenen Gliedern leiden und durch Vernachlässigung oder falsche Behandlung die Gliedmaßen noch verschlimmern, so mache ich Jedem mit einem Mittel, auf eigene Erfahrung gegründet, bekannt. Dasselbe besteht bloß aus Urin-Bädern. Der Urin wird nämlich in einem Topfe ziemlich kochend heiß gemacht, dann in ein Gefäß gegossen, dessen Größe nach dem Verhältnisse, ob man beide Füße oder Hände zu heilen hat, bestimmt werden muß. Die erfrorenen Gliedmaßen hält man so heiß, als man es erleiden kann, und so lange hinein, bis das Bad ziemlich

erfaltet ist. Hierauf nimmt man, um die Heilung noch mehr zu befördern, ein großes Stück gewöhnlichen Feuerschwamm, taucht diesen in das Bad ein, legt denselben auf Hände oder Füße, zieht einen Handschuh oder alten Strumpf darüber, läßt dieses über Nacht darauf liegen und fährt damit einige Tage fort.

Vor mehreren Jahren hatte ich eine Hand erfroren, welche so hoch aufgetreten war, daß ich sie zu keiner Arbeit gebrauchen konnte. Viele mir gerathene Hausmittel wurden versucht, aber nichts half, bis ich den nächsten Winter dieses Urinbad brauchte, und in 3 Abenden war meine Hand geheilt. Im Winter 1829 — 30 hatte ich beide Füße erfroren, allein Zeit und Umstände erlaubten mir den Gebrauch des Bades nicht. Jeden Winter vorzüglich vor eintretender Kälte oder gelinder Bitterung hatte ich solchen Schmerz, daß ich keine Stiefeln anziehen konnte. Erst im Winter 1837 — 38 gebrauchte ich diese Bäder, und kaum hatte ich deren 5 gebraucht, so waren meine Füße geheilt. In vorigem und diesem Winter habe ich weder Schmerzen gefühlt noch sind mir die Füße aufgetreten. Jedoch muß ich bemerken, daß ich keine aufgesprungenen Glieder hatte und die Bäder erst gegen Ausgang des Winters gebraucht habe. Ich will daher jeden daran Leidenden dieses billige Mittel empfehlen und suche hierdurch weiter nichts zu bezwecken, als die vielen Hausmittel zu verdrängen, welche von Leidenden vergebens gebraucht worden sind und ihre Leiden nur noch verschlimmert haben.

16.

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben: **Bielig.**

Edictalladung.

Auf dem mit seinen Hauptbestandtheilen gegenwärtig dem Königl. Preuß. Herzogthume Sachsen angehörigen vorhin bei der Stiftsregierung zu Merseburg als Mannlehn verliehenen, später jedoch allodificirten Gute Rigen, wovon bei der Landesabtretung im Jahre 1815 zwei mittelst Rescripts vom 20. März 1823 ebenfalls in Erbe und Allodium verwandelte Parzellen an

21 Acker Holz und

21 Acker Wiese

bei dem Königl. Sächs. Staatsgebiete verblieben sind, ist ein Lehnquantum von

25,000 Mfl. oder

21,875 Thlr.

in Conventions-Speciebus für die von Dieskau'schen Agnaten und Mitbelehnten hypothekarisch versichert worden.

Durch eine Stiftungsurkunde d. d. Knauthayn den 20. Juli 1664 und confirmirt Dresden am 20. Juni 1668 hat nämlich Carl von Dieskau auf Knauthayn, für jeden seiner 6 Söhne Hanns, Ditto, Heinrich, Carl, Geißler und Gebhardt Gebrüder von Dieskau ein Lehnquantum von 40,000 Mfl. errichtet und es ist diese Disposition von den Betheiligten in einem unter dem 5. April 1675 ausgestellten, am 10. November 1675 bestätigten Reverse ausdrücklich anerkannt worden.

Späterhin jedoch, und nachdem durch einen anderweiten Vertrag vom 8. Mai 1743 eine Erhöhung der bis dahin noch nicht angefallenen Lehnquantorum von 40,000 Mfl. auf 50,000 Mfl. erfolgt, sind davon 25,000 Mfl. auf das Gut Rigen sammt dem Vorwerke Scorlopp und Zubehörungen als Grundschuld übertragen und Seiten der damaligen Besitzerin Christianen Erdmuthen Rosinen v. Hanel, geb. Auerbach für eine Post, welche sie in der Eigenschaft unbezahlter Kaufgelder bei der Erkaufung des Guts von Hanns Geißlern und Adolph Geißlern von Dieskau, als ein diesen Verkäufern und den damaligen Dieskau'schen Agna-

ten und Mitbelehnten an dem Gute Rigen, vermöge der zwischen ihnen bestehenden Familienverträge, zugehöriges, ohne deren gemeinschaftliche Concurrenz und Quittung nicht zu bezahlendes Lehnquantum übernommen, laut dießfalliger Schuld- und Pfandverschreibung vom 9. Mai 1789 agnoscirt, es ist auch in diese Uebertragung von der vormaligen Stiftsregierung zu Merseburg unter dem 11. Juni 1789 ausdrücklicher Consens ertheilt worden.

Eben so ist dieses Lehnquantum der 25,000 Mfl. annoch in dem neuesten über das Gut Rigen sammt Zubehörung zwischen dem Kaufmann Joachim Christian Lücke und dem Königl. Preuß. Geheimen Regierungsrath ic. Christoph Alexander Carl Friedrich Freiherrn von Wplich abgeschlossenen, so viel die hiesländischen Parzellen beregten Gutes anlangt, am 2. November 1822 bestätigten Kaufcontracte in partem pretii non soluti mit übernommen worden, dasselbe haftet auch auf solche Gutspartellen, mit welchen gegenwärtig

Frau Alexandrine Louise Charlotte verm. Gräfin von Dankefmann, geb. Freiin von Hartefeld,

und deren Bruder,

der Königl. Preuß. Ritterschafts-Rath Herr Carl Alexander Adolph Freiherr von Hartefeld,

als die von obbesagtem Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Wplich zum Besitz des Gutes Rigen testamentarisch benannten Erben, gemeinschaftlich alhier belichen sind, zur Zeit noch ungelöst.

Es haben aber sowohl

1) der Königl. Preuß. Major Herr Erdmann Carl Heinrich Edler von Gärtner zu Spremberg, als executor testamenti eines im Jahre 1814 zu Nürnberg verstorbenen Oberstlieutenants Carl Erdmann von Dieskau,

wie auch außer ihm

2) Fräulein Ernestine Henriette Friederike Edle von Gärtner zu Dresden,

- 3) Frau verw. Stadthauptmann von Egiby, geb. von Bonin zu Gera,
- 4) Herr Robert Julius Friedrich Moriz von Bonin, Königl. Preuß. Lieutenant der Garde-Artillerie zu Berlin,
- 5) Frau Louise von Kreckwitz, geb. von Bonin zu Schweidnitz, und
- 6) Herr Otto Bogislav von Bonin, Königl. Preuß. Registratur-Assistent zu Berlin

sämmtlich als Erben und bezüglich als Nacherben des vorerwähnten Oberlieutenants Carl Erdmann von Dieskau, zu Erweislichmachung des von ihnen angeführten Umstandes, daß die Eigenschaft der auf dem Gute Rigen hypothekarisch versicherten Post von 25,000 Mfl. als eines Lehnquantums, nach Absterben aller Betheiligten aufgehört habe und diese Forderung freies Allodium geworden sei, wegen der in dem Königl. Sächs. Staatsgebiete gelegenen Theile des Gutes Rigen, Behufs der Ausmittelung etwaniger unbekannter Interessenten um Anordnung des geschlichen Edictalprocesses, gleichwie solcher in Bezug auf die Hauptbestandtheile sothanen Gutes Preuß. Seitens bereits vor sich gegangen bei dem Königl. Hohen Appellationsgerichte zu Dresden als Lehnhof gebeten.

Wenn nun hierauf Letzteres mittelst Hoher Verordnung vom 9. April dieses Jahres dem unterzeichneten Kreisamte zu erkennen gegeben hat, daß Hochdasselbe, so viel das Interesse der Lehn- und Hypothekenbehörde betrifft, geschehen lassen könne, daß Seiten des Kreisamtes auf obiges Gesuch Entschließung gefaßt werde und Letzteres für unbedenklich erachtet, dasselbe zu gewähren; so werden hiermit alle diejenigen, welche an das obenbemerkte, auf dem bei dem Königreiche Sachsen verbliebenen Theile des Gutes Rigen noch haftenden Lehnquantum an

25,000 Mfl.

Ansprüche machen zu können sich für berechtigt halten, hiermit aufgefordert, sich

den Sechsten April 1840,

welcher zum Anmeldestermine anberaumt worden ist, bei Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohltat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Forderungsrecht anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Bevollmächtigten der Dieskau'schen Erben, Herrn D. Nothes alhier, binnen 4 Wochen darüber zu verfahren und zu beschließen, auch sodann

den Neunten Mai 1840

der Intotation der Acten zur Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse und

den Zehnten Juni 1840

der Publication des Urtheils sub poena publicati sich zu versehen.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten zu Annahme der etwaigen künftigen Ladungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte zu bestellen.

Leipzig, den 6. November 1839.

Königlich Sächsisches Kreis-Amt.
Der Hofrath, Kreis-Amtmann und d. R. S. E.-B.-D. Ritter
Ferdinand August Kunad.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 7. Febr., Der Doppelgänger, Lustspiel von Hohlbein. Vorher: Der häusliche Zwist, Lustspiel von Kogebue.



Dampfschiffahrt

zwischen

Magdeburg und Hamburg.

Bei der eingetretenen und anscheinend anhaltenden gelinden Witterung beabsichtigen wir, bereits am 16. Februar eines unserer

Dampfböte in Dienst treten zu lassen und wird solches, sofern nicht Frostwetter eine Unterbrechung gebietet, jeden Sonntag von Magdeburg, jede Mittwoch von Hamburg mit Passagieren und Gütern abgehen. Der übrige Dienst soll mit dem 15. März eröffnet werden, worüber wir uns weitere Mittheilungen vorbehalten.

Magdeburg, den 1. Februar 1840.

Directorium der Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.
Bureau: Holzhof No. 8.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 6. Februar,

15tes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Ouverture zu den Najaden von William Sterndale-Bennet. Arie aus Così fan tutte von Mozart, gesungen von Dem. Auguste Löwe (aus Berlin). Concertino für Flöte (neu), componirt und vorgetragen von Herrn W. Haake (Mitglied des Orchesters). Recitativ und Arie aus der Schöpfung von Haydn, gesungen von Dem. Aug. Löwe.

Zweiter Theil.

Symphonie von L. van Beethoven (No. 4 B-dur).

Nachricht: Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 13. Februar 1840.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Anzeige. In dem heutigen Abonnement-Concert wird Herr Toselli aus Ferrara die Arie „Casta Diva“ aus Norma von Bellini, auf der Glasharmonica, vortragen.

Die Concert-Direction.

Die polytechnische Gesellschaft zu Leipzig

hält morgen, den 7. Februar, die dritte Versammlung in ihren bekannten Localien. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde des Gewerbewesens werden dazu eingeladen.

So eben ist erschienen:

Vollständiges und alphabetisch geordnetes

Waaren-Verzeichniß

mit den

Abgaben und Taraxäzen

zum

Zoll-Tarif

für die Jahre

1840, 1841, 1842.

Bearbeitet

von einem Königl. preussischen Steuer-Beamten.

geh. Preis 16 Gr.

Zu haben in der Reinschen Buchhandlung.

Rotencopialien werden möglichst schnell und billig besorgt: Brühl Nr. 67/473, 4 Treppen hoch.

Ergebnisse Anzeige.

Gummi-Ueberschuhe werden bei mir fortwährend besohlt und ausgebessert. C. W. Graul, Schuhmachermstr., Grimm. Straße Nr. 3/5.

Anzeige. Da ich mich als Schlossermeister alhier etablirt habe, so empfehle ich mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als Thür- und Fensterbeschlägen, so wie allen Arten Eisenarbeiten hiermit ergebenst und verspreche billige und reelle Bedienung.

Robert Böttcher, Schlossermeister, Holzgasse Nr. 913.

* * Das ich mich als Glasermeister in Eutrißsch etablirt habe, mache ich einem geehrtesten Publicum bekannt, und bitte um zahlreiche Bestellungen.

Eutrißsch, den 4. Februar 1840.

Carl Ludwig Pollmar, Glasermeister.

Bekanntmachung.

Durch das Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände bin ich in den Stand gesetzt, das feinste auf einer amerikanischen Mühle gemahlene Weizenmehl in drei verschiedenen Sorten zu äußerst billigen Preisen und zwar

Nr. 0 à Meße für 9 Gr., à Str. für 5 Thlr. 16 Gr.,

1 „ „ 8 „ „ 5 „ 4 „

2 „ „ 6 „ „ 4 „ — „

verkaufen zu können; indem ich auf dieses zu feinem Backwerke vorzüglich geeignete Mehl ein verehrtes Publicum aufmerksam zu machen mir erlaube, bemerke ich, daß der Verkauf im Ganzen und im Einzelnen bei mir stattfindet, und bei Abnahme von 10 Centnern und darüber noch ein besonderer Rabatt gegeben wird.

Carl Friedrich Wolf,

wohnhaft an der Dresdner Straße, Lannerts Tanzsalon.
vis à vis.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt vorräthige Petschaste, als 56 Sinnbilder mit französischen, englischen und italienischen Mottos, in Neusilber mit Heft à Stück 20 Gr., carrirte Rosetten zum Oblaten siegeln, in Neusilber à Stück 16 Gr., achteckige Petschaste mit gothischen Buchstaben in Messing, mit Heft à Stück 10 Gr.

Wilhelm Seltmann,

STEINSCHNEIDER & GRAVEUR

große Fleischergasse, dem grünen Schilde schräg über,
in Nr. 9 parterre.

Bekanntmachung.

Wilhelm Schneider

zeigt seinen werthgeschätzten Freunden, wie dem hiesigen geehrten Publicum ergebenst an, daß sich sein Schank- und Verkauflocal von Wein, Bischoffs-, Rum-, Punsch- und Grog-Essenz, seiner Liqueure, doppelter und einfacher Branntweine in der Hainstraße Nr. 19/210, befindet und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Anzeige. Neue Goth. Schinken, Cervelatwurst, Schinken-, Zungen-, Sülz- und Rothwurst, Trüffel- und Knackwürstchen, Speck, alles billig und vorzüglich gut, bei
W. Schneider, Hainstraße Nr. 19/210.

Superfine engl. Mustard,

in Gläsern zu $\frac{1}{2}$ Pfd., empfehlen Sellier & Comp.

Verkauf. Böhmisches Fasänen sind wieder angekommen bei
J. G. Krause im Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Besten franz. Rüben-Syrup, pr. Centner 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., pr. Pfd. 1 Gr. preuß. Cour., empfiehlt
J. E. Lagner, große Fleischergasse Nr. 24/292.

Verkauf. Beste Cervelatwurst à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Gr. bei Partien billiger bei
H. W. Hache, Burgstraße Nr. 7/145.

Verkauf. Pariser Schnupstafeln aus der Fabrik Voßbeck & Comp. in Augsburg à Pfd. 6, 9 und 14 Gr. bei
H. W. Hache, Burgstraße Nr. 7/145.

Verkauft wird Weizenkleie pr. Ctnr. 1 Thlr. — Gr.
Rauhmehl „ „ 1 „ 8 „
Dampf-Backmühle.

Verkauf. Feinen Barinas-Canaster à Pfd. 16 Gr., feinen Port. Tabak in Rollen à Pfd. 8, 9 und 10 Gr. bei
H. W. Hache, Burgstraße Nr. 7/145.

Recht sehr billig. Eleganteste Vornetten 6 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit guten Gläsern in allen Nummern 18 Gr. bis 1 Thlr., prachtvoll doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr.:
Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Meubles-Verkauf.

Zu verkaufen sind Ortsveränderung halber 1 Secretair von Kirschbaum, 1 dergl. runder Tisch, mehre Rohrstühle, 1 großer Spiegel, 1 Divan nebst 6 Stühlen und mehre Wirthschaftsachen. Das Nähere Brühl, rother Löwe Nr. 30, im Hofe links 1 Treppe.

Meubles-Verkauf

im Raundörschen Nr. 1020 bei J. A. Truthe.

Modern gearbeitete Secretaire, Chiffonieren, Silberchränke, große Mahagoni-Commoden mit 4 Kästen und Aufsätze mit Glashüren, beschlagene Divans, Rohr- und Polsterstühle, Sophas, Näh- und runde Tische, Speisetafeln von Birkenholz u. s. w. sollen zu ganz billigen Preisen verkauft werden.

Verkauf. Die billigsten Särge jeder Qualität und Größe sind fortwährend zu verkaufen bei

A. F. Runge,

Halle'sches Pfortchen Nr. 328, dem Plauenschen Hofe vis à vis.

Verkauf. Ein in Connewitz gelegenes, für einen Fleischhauer vollkommen eingerichtetes Haus, so wie eins dergl. in Cradefeld bei Taucha sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch

Bacc. von Mücke, Ritterstraße Nr. 9.

Verkauf. Ein Bücherschrank mit Glashüren ist ganz billig zu verkaufen im rothen Collegium bei Großmann.

* Da wegen Ankauf eines Hauses mit Garten bei mir wiederholte Anfragen geschehen sind, so zeige ich hiermit an, daß ich jetzt über den Verkauf einiger dergleichen Grundstücke Nachweisung ertheilen kann.

Leipzig, den 4. Februar 1840.

Hanisch, Kunstgärtner.

Zu verkaufen

ist billig eine noch gute Drehrolle nebst allem Zubehör. Das Nähere Gerbergasse, schwarzes Roß, beim Wirth dafelbst.

Zu verkaufen ist eine ganz neue Elektrifirmaschine mit vollständigem Apparat für den Preis von 20 Thlr.: Grimm, Straße Nr. 38, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist gutes, trockenes Kiefern-Holz im blauen Rosse am Königsplaz.

Feine Lederarbeiten,

als: Necessairs, Rasiretuis, Briestaschen, Cigarrenetuis, Copier- und Notizbücher etc. etc. empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.



Siegel-Petschaste

mit polirten starken Stielen und gothischen, auch andern Buchstaben, ferner dergleichen mit Taufendstich zu Oblaten, das Stück von 4 Gr. an empfehlen

Gebrüder Tecklenburg,
am Markte, neben dem Thomabäßchen.

Gesichtsmasken von 2 Gr. an das Stück

empfehlte in großer Auswahl

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Die Niederlage f. Eisengusswaarenbei **G. F. Märklin**, am Markte Nr. 1/16,

empfehlte ihr wohl assortirtes Lager nachstehender Artikel in vielen neuen Mustern, als: Blumenhalter mit 3, 5, 6 und 7 Köpfen, Regenschirmhalter 4 Sorten, mit und ohne Emaillefuß, Hirschköpfe als Schlüsselhalter, Ofengeräthschaften nebst Ständer, Siegelpressen, Fußtragen, Plattenunterseher, Leuchter, Lichtscheerteller und Lichtscheeren, Feuerzeuge, Altarleuchter 3 Sorten, Crucifixe 10 Sorten, Schreibzeuge, Nacht- und Wärmelampen, Räuchermaschinen, Lichtschirme, Nähmaschinen, Garnwinden, Briefbeschwerer, Cigarrenhalter, Aschen- und Fibibusbecher, Wachsstockschneidern, Handleuchter, Stell- und Handspiegel, Uhrenhalter, Kleiderhaken u., alles zu den billigst gestellten Fabrikpreisen.

Für Brüche,

welche noch von keiner Bandage zurückgehalten wurden, sowohl als für weniger schwierige, fertigt zweckmäßige und dauerhafte Bruchbandagen, welche als solche länger als 40 Jahre die rühmlichste Anerkennung bedeutender Aerzte erhielten, und empfehle sein reichhaltiges Bandagen-Magazin

Joh. Reichel,

Mechanikus, Königshaus Nr. 2 am Markte.

Auszuleihen sind in der Ofterzahlwoche 7—8000 Thlr. C. G. gegen pupillarische Sicherheit. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 11/415, 3 Treppen.

* 2500 Thlr. Conv.-Münze sind auf Landgrundstücke zu verleihen durch den Notar Rob. Zenker, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

* 3500 Thlr. werden auf ein auswärtiges Grundstück, eine Fabrik mit Feld und Wiese, an Werth 9050 Thlr., ferner 3000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück zu ersten und alleinigen Hypotheken gegen 4% Zinsen gesucht durch

Adv. K. A. Eduard Kori, Hainstr., Lederhof 2 Tr.

Capitalgesuch. Auf ein Grundstück werden 1500 Thlr. auf sichere, erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht. Beliebige Adressen bittet man versiegelt mit A. und B. bezeichnet in der Expedition d. Bl. niederzulegen

* 125 und 300 Thlr. gegen sichere Hypotheken auf Häuser sucht Adv. Schubert, Barfußgäßchen Nr. 7.

Zu kaufen gesucht werden 10—12 Pfd. alte Rosshaare. Anmeldungen Reichstraße Nr. 13/545, beim Hausmanne.

Gesuch. Ein Lehrer des gründlichen Pianofortespiels wünscht annoch wenige freie Stunden zu besetzen. Das Nähere hierüber werden die Herren Sturm & Koppe in dem Hotel de Baviere mitzutheilen die Güte haben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Fleischerprofession zu erlernen, kann sich melden beim Herrn Destillateur Fischer, in der Grimma'schen Vorstadt, lange Straße, welcher nähere Auskunft giebt.

Lehrlingsgesuch. Ein gebildeter junger Mensch kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Tischlermeister Lange in der Nicolaisstraße.

Gesuch. Ein unverheiratheter Mann von 35 Jahren, gesund, groß und stark, welcher die Sattlerprofession erlernt hat, mit Pferden umzugehen weiß und im Schreiben Fertigkeit besitzt, sucht möglichst bald einen seinen Fähigkeiten angemessenen Posten durch den Agenten

C. G. W. Hamger, Nr. 822.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher zu Oftern die Schule verläßt, hat Lust, ein Kaufmann zu werden. Die Herren Principale, welche geneigt sind, darauf zu achten, wollen gefälligst ihre Adresse, mit G. B. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher schon mehre Jahre hier in Condition gestanden, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht mit bester Empfehlung den 1. März oder April ein anderweitiges Placement. Geneigte Ofterten unter Adresse H. B. erbittet man durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen bei Nothe in der Tuchhalle.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, welches im Nähen und Kleidermachen geübt ist, auch Wirthschaftskenntnisse besitzt und nöthigenfalls die Aufsicht über Kinder zu übernehmen bereit ist, wünscht in einer soliden Familie ein anständiges Unterkommen. Adressen bittet man in Nr. 869, 2. Etage links abzugeben.

Gesuch. Ein junges gebildetes Frauenzimmer, welches den Tag über ihre Arbeit außer dem Hause hat, sucht sogleich bei ordentlichen Leuten eine freundliche Schlafstelle. Ofterten unter F. giebt man in der Expedition d. Bl. ab.

* Ein mit guten Zeugnissen versehenes fleißiges arbeitsames und in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen sucht zum 1. März oder 1. April ein Unterkommen. Näheres zu erfahren bei Madame Richter im Frankfurter Thor.

Gesuch. Eine gebildete Wittfrau nicht von hier, wünscht bei einem Herrn als Haushälterin, oder eine ähnliche Stelle sogleich oder später. Adressen sind im Preußergäßchen Nr. 6 parterre abzugeben.

Gesucht wird zu Oftern von stillen Leuten ein freundliches Familienlogis im Preise von 50—70 Thlr., in der Stadt vorn heraus oder in einem hellen Hofe. Adressen bittet man unter dem Buchstaben W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein einzelner Herr sucht zum 1. März d. J. ein Stübchen nebst Bette. Man bittet die Adressen am Markte, im Keller Nr. 170, abzugeben.

Gesucht wird zu Johanni d. J. ein helles Familienlogis, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, 1 oder 2 Treppen hoch, im Preise von 50—60 Thlr., im Innern der Stadt, nahe am Petersthore, Morizpforte, Grimma'sches Thor; auch Anerbietungen in der Nähe des neuen Postgebäudes werden angenommen. Adressen beliebe man unter C. M. L. versiegelt in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht und nächste Oftern zu beziehen wird ein helles Parterrelogis im Preise von 30 bis 50 Thlr. Gefällige Ofterten bittet man beim Hausmanne im Kloster Nr. 162, abzugeben.

Vermietungen. Ein Familienlogis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzraum, in der innern Vorstadt mit schönster Aussicht auf die Promenade, Theaterplatz und Rosenthalbrücke, von Oftern ab, für 90 Thlr., dann in Reichels Garten eine schöne große Stube nebst Alkoven, meublirt, für 1 oder 2 Herren für 48 Thaler, durch den Agenten Hamger Nr. 822.

Vermietung. Ein schönes, sehr gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach vorn heraus ist an einen oder zwei solide Herren zu vermietten Brühl Nr. 13/420, drei Tr.

Vermietung eines Sommerlogis, bestehend in 2 Stuben und 2 Alkoven nebst Garten, in der Nähe des großen Ruchengartens in Reudnitz. Zu erfragen beim Gutsbesitzer Gänisch.

Vermiethung. Ein freundliches Familienquartier, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, steht zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 784.

Vermiethung. Ein Logis ist an stille pünctlich zahlende Leute für 32 Thlr. zu Ostern zu vermieten: Glockenstr. Nr. 1423.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß und Alkoven, gut meublirt, ist sogleich zu vermieten in der Magazingasse Nr. 656 b, 2 Treppen hoch.

Vermiethung eines Familienlogis, bestehend in 2 Stuben und Schlafkübchen nebst Zubehör, für den Preis von 60 Thlr. jährlich; selbiges Logis hat das Angenehme, gegen Morgen zu liegen; auch kann auf Verlangen eine Abtheilung Garten dazu abgelassen werden. Beim Eigenthümer in Nr. 857 große Windmühlengasse zu erfragen, aber nur in den Nachmittagsstunden. In demselben Hause ist auch eine Stube nebst Schlafgemach, gut meublirt, an einen ledigen Herrn abzulassen.

Vermiethung. Vor dem Grimm. Thore am Täubchenwege sind noch einige Familienwohnungen zu vermieten und zu Ostern zu beziehen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehältniß. Zu erfragen daselbst Nr. 26 bei Leise.

Vermiethung. Die freundliche dritte Etage im Heilbrunnen im Brühl, der Reichsstraße gegenüber, ist von nächste Ostern ab anderweit zu vermieten und Näheres beim Besitzer in der zweiten Etage zu erfahren.

Vermiethung. In der Poststraße Nr. 1202 ist ein kleines Familienlogis zum jährlichen Miethzinspreise von 32 Thlrn. pr. Cour. von künftige Ostern an zu vermieten. Nähere Nachweisung giebt der Hausmann Göke daselbst.

Vermiethung. Ein Familienlogis auf der Ulrichsstraße Nr. 974 3 Treppen, bestehend in einer Stube, 2 Kammern, Küche und Küchekammer, Holzraum, ist von Ostern an zu vermieten durch G. P. D. Pfeil.

Vermiethung. Zwei geräumige helle Parterre-Localitäten, geeignet zu Tischler-, Stellmacher-, Sattlerwerkstätten und dergl., so wie dazu passendes Familienquartier stehen zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 784.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und übrigen Zubehör, kann von ein paar stillen kinderlosen Leuten entweder zum 1. März oder zu Ostern d. J. bezogen werden: kl. Fleischerg. Nr. 15, 2 Tr.

Zu vermieten sind an solide ledige Herren 2 Stuben vorn heraus und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere Burgstraße Nr. 22, parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 30/39, in der 4. Etage, eine Stube, und daselbst das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten sind sofort bis Ostern 2 ausmeublirte Stuben und 2 dergl. von Ostern der 1. Etage des an der Rosenthaler Brücke gelegenen Hauses Nr. 990. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen zu erfahren.

Zu vermieten sind vor dem Dresdner Thore, lange Straße, Schumanns Haus, 2 gut eingerichtete Familienlogis von 3 und 4 Stuben, zu jedem 4 Kammern, Holzstall, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Gartenabtheilung. Das Nähere parterre.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis im Preise von 52 und 56 Thaler vor dem Grimma'schen Thore, in der Antonstraße, linker Hand, im ersten Hause zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis für 25 Thlr. und eins zu Ostern mit zwei Stuben und Alkoven, Küche, Bodenkammer und Keller, in der Antonstraße am Täubchenwege, rechts das zweite Haus.

Zu vermieten ist zu Ostern an stille, pünctlich zahlende Leute ein mittleres Familienlogis. Das Nähere Nr. 828 eine Treppe hoch, am Peterschießgraben.

* * In der Windmühlengasse ist ein schön eingerichteter Garten abzulassen. Local-Comptoir für Leipzig.

* * Unter mehren anständigen Wohnungen für ledige Herrn befindet sich eins am Markte von 2 Stuben mit Schlafbehältniß, zu Ostern zu beziehen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

* An der Frankfurter Straße, Mühlgraben Nr. 1044 ist ein freundliches Logis 1, 2 und 3 Treppen unter einem Verschlusse zu Ostern offen. Preis 130 Thlr. Näheres daselbst.

Verpachtung.

Zu verpachten ist von jetzt an und zu Ostern d. J. zu übernehmen eine seit vielen Jahren bestehende Schenk- und Speisewirtschaft in guter Meßlage. Das Nähere hierüber Petersstraße Nr. 976 im Gewölbe.

Für Gärtner.

Verpachtung eines Gartens nebst Gewächshaus und Wohnung, eine Stunde von hier, soll sofort für 50 Thlr. jährlich verpachtet werden durch Advocat Lüders, Brühl Nr. 60/480.

Einladung. Zu einem Glase feines Bier bitte mich heute zu beehren. J. F. Kunath, lange Straße.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein F. Wittenbecher, im schwarzen Brete, am obern Park.

* Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein Hauschild, im Kupfergäßchen Nr. 10.

* Morgen, so wie alle Mittwoche und Freitage Speckkuchen bei Rothe zur Tuchhalle.

Bekanntmachung. Heute kann Niemand in meiner Wirtschaft Zutritt finden, wer sich nicht an die Gesellschaft anschließen will. Lannerts Salon.

Verloren wurde am 3. d. M. von Schützenstraße bis zu Hause 1 Ballschuh. Es wird gebeten, selbigen Petersstraße Nr. 17/115, im Gewölbe abzugeben, oder den andern abzuholen.

Verloren wurde ein eisernes und vor einigen Wochen ein messingenes Hundehalsband, auf deren ein Name und Nr. 1020 zu erkennen ist. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe des einen oder des andern Halsbandes eine Belohnung im Naundörfschen Nr. 1020, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde den 3. h. im Saale des Schützenhauses ein mit E. K. gezeichnetes weißes Taschentuch, wovon circa 1 Thlr. 8 Gr. geknüpft waren. Man bittet es gefälligst Burgstraße Nr. 1/151 parterre abzugeben.

Verloren wurde den 3. Febr. beim Maskenballe ein mit weißen Steinen besetzter Ring und eine Armbandplatte. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung: Preußergäßchen Nr. 47, 1 Treppe.

Verloren wurden am Montage Abends fünf Uhr von der Fleischergasse bis am Pleißensteg zwei Ketten. Wer selbige in der gr. Fleischergasse Nr. 6, eine Treppe im Hofe abgibt, erhält eine Belohnung.

Sonnabend, den 8. Februar a. c.,

fünfte Abendunterhaltung der Gesellschaft „Verein“ im Hôtel de Pologne.

Die Herren Mitglieder empfangen ihre Gastbillets in der Kurzwaaren-Handlung von Moritz Richter, Barfussgässchen No. 10/178.
Der Comité.

Verloren wurde am Dienstage auf dem Wege vom Paulinum zur Schulpforte hinaus auf der Promenade bis zum Petersthore ein silberner Strichhaken in Form einer Lyra mit einem Amethyst. Der Finder erhält bei Zurückgabe in der Ritterstraße Nr. 712, 2. Etage, eine angemessene Belohnung.

Gefunden wurde ein Schleiertuch am Sonntage, den 2. dieses, auf der Quergasse. Gegen richtige Angabe und Erlegung der Insertionsgebühren zu erhalten in der Eisenhandlung in Kochs Hofe.

Anzeige. Um einem verbreiteten Gerüchte zu begegnen sehe ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß der verstorbene Ewald weder am Sonnabende noch früher in meiner Wirthschaft gewesen und vermuthlich nur aus — Freundschaft — zu mir vor meine Thüre gebracht worden ist, damit sich das besagte Gerücht verbreiten möge.

J. H. Schwabe, Ritterstraße Nr. 45.

Dank. Allen den edeln, guten und wohlthätigen Menschenfreunden, die mich bei dem am 18. auf den 19. Dec. v. J. betroffenen Brandunglücke mit ihren milden Gaben so wohl-

wollend unterstützt haben, so wie der gütigen Verwendung der verehrten Herren D. Friederici, Regel und Hefling sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Ferner aber auch dem mir unbekanntem Freunde, der es übernahm, milde Gaben auf dem Comptoir der Herren Frege & Comp. für mich anzunehmen! so wie dem verehrten und achtbaren Herrn Holzhändler F. W. Riemann für die gütige Unterstützung und Wohlwollen sagt mit aller Achtung seinen innigsten Dank
Leipzig, den 6. Febr. 1840. der Markthelfer Voigt.

Heute früh 4 10 Uhr wurde meine liebe Frau, Sophie geb. Frank, von einem muntern Knaben leicht und glücklich entbunden. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet diese Nachricht nur auf diesem Wege
Leipzig, den 5. Februar 1840. Carl Müller.

Am 3. Februar Abends 4 11 Uhr starb meine innigstgeliebte Gattin, Pauline geb. Kreisch, Verwandte und Freunde, die ihren Werth kannten, bitte ich, meinen Schmerz durch stilles Beileid zu ehren. Leipzig, den 4. Februar 1840.

Victor von Schirnding,
Hauptmann im ersten Schützenbataillon.

Thorzettel vom 5. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (4. Abends 4 6 Uhr.) Hr. Professor Schneider, Hr. Commis Scheller, Hr. Kst. Ploß n. Meißner u. Hr. Stud. Freiherr von Ungern-Sternberg, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Banquier Meyer, v. Dresden, unbest. Hr. Musikalienhändler Meiser, u. Hr. Landwirth Baumstr. Königsdörfer, v. Dresden, pass. durch u. in St. Rom. Hr. Partic. Bauer, v. Frankfurt a. M., bei Neumann. Hr. Kaufleute Stupbach u. Marr, v. hier, v. Meissen u. Dresden zurück. Hr. Rittergutsbes. Anger, v. Euthra, Hr. Gutsh. Striegler u. Jenzsch, v. Grauschwitz u. Kofeln, Hr. Oberpfarrer Münker, von Strebla, und Hr. Gerber Thorschmidt, v. Döbeln, unbest. Hr. Glasermeister Gerlach, von Mügeln, im Adler. Hr. Kfm. Conrad, v. hier, v. Dahlen zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post 4 6 Uhr: Hr. Schiersand, Missionar, v. Goldberg, pass. durch, u. Hr. Cond. Karser, von Berlin, unbestimmt. Auf der Magdeburger Post um 8 Uhr: Hr. D. Hartmann, v. hier, v. Könnern zurück, Hr. Kfm. Vogl, v. Steinschönau, im Hotel de Russie, u. Hr. Parry, Ingen. v. Dossa, in St. Rom. Auf der Magdeburger Post 4 5 Uhr: Hr. von Köhliche, Ober-Einfahrer v. Wettin, passirt durch.

Zeitzer Thor. Herr Baumeister Michael, von Zorgan, im goldenen Hute.

Hospitalthor. Hr. Fabr. Fiedler u. Dem. Schrey, v. Rochlitz, im gold. Ringe u. bei Fr. D. Polke. Mad. Funzel, v. Golditz, unbest. Auf der Chemnitzer Journaliere 4 6 Uhr: Dem. Gerloff, Mad. Grundmann u. Hr. D. Joseph, v. hier, v. Chemnitz u. Penig zurück, und Hr. Commis Spatig, v. Chemnitz, im Rosenkranze. Auf der Dresdner Post 4 7 Uhr: Hr. Pastor Zämler, v. Nieder-Striegitz, unbest.

Dresdner Thor. Hr. Hdlgsreis. Polzapsel, v. Magdeburg, im Kranich. Die Dresdner Nacht-Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (5. Vorm. 4 11 Uhr.) Dem. Frieße, v. Dresden, bei Frieße. Hr. Amtm. Schach, v. Friedersdorf, in Selbent's Garten. Hr. Kst. Eberjohn u. Eilenberg, v. Krakau, Hr. Ger.-Dir. Kellner, von Borna, Hr. Kfm. Herzdorf, v. Dessau, u. Hr. Apoth. Angelfein, von Eßen, unbest. Hr. Commis Rauwerk, Hr. D. Puttrich, u. Hr. Def. Meyer, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Partic. Zickursch, v. Hamburg, pass. durch. Hr. D. Preußler, v. Freiberg, in Nr. 739. Hr. Pastor Richter, v. Leidewitz, Hr. Rittergutsbes. v. Pflugk, v. Cottewitz, Hr. Zimmermeister Straubig, v. Müsschen, Hr. Fabr. Sturm, v. Dschag, und Mad. Lettau, v. Calbitz, unbest. Hr. Adv. Müller, v. hier, von Wurzen zurück.

Halle'sches Thor. Eine Kafette v. Delitzsch, 4 8 Uhr. Herr Hdlsm. Liebold, v. Schlatt, in Nr. 161.

Frankfurter Thor. Hr. Kfm. Blachstein, von Mühlhausen, in St. Hamburg. Hr. D. Kollmanus, Hr. Sprosse, Maler, und Herr Instrumentmacher Schmidt, v. hier, v. Merseburg, Freiburg u. Quersfurt zurück. Hr. Buchhdlg.-Commis Eberwein, von Göttingen, bei Kollmann. Hr. Insp. Kahle, v. Hannichen, im Thür. Hofe. Herr Kfm. Meißner, von Mühlhausen, unbest. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Zimmermeister Brauer, von Merseburg, unbest., und Mad. Brauer, v. Mügeln, pass. durch.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Post um 7 Uhr: Hr. Kfm. Sörnis, von Chemnitz, pass. durch. Auf der Rauenberger Post 4 8 Uhr: Hr. Apoth. Ettler, v. Werda, bei Ettler, Hr. Hdlgsr. Thleme, von hier, v. Altenburg zurück, u. Hr. Kfm. Scharfy, von Dresden unbest. Hr. Hdlsm. Meyer, v. Sahunz, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere 4 10 Uhr: Hr. Accessit Ischoppe, v. Gringswalde, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Post um 11 Uhr. Auf der Berliner Post 4 2 Uhr: Hr. Hdlsm. Agent Edler v. Schwarzer, v. Wien, u. Hr. Commis Lesser, v. Berlin, v. durch. Hr. Engelmann, v. Kramar, v. hier, von Berlin zurück, Hr. Landger.-Rath Sernau, v. Delitzsch, unbest., Frau. v. Rath, v. Dessau, pass. durch, Hr. Gottfried u. Hr. Kst. Hänfeli, Elker u. Kupsch, v. Riga u. Berlin, im Hotel de Bav., Hr. Rector Stupbach, Hr. Kfm. Hofmann, Hr. Aufhaufe u. Hr. Schneider, Müller v. Döben, im Thüringer Hofe.

Zeitzer Thor. Hr. Kfm. Will, v. Schweinfurt, im H. de Bav. **Hospitalthor.** Hr. Def. Küstner, v. Borna, bei Küstner. Herr Oberlieut. v. Rehrhoff, v. Altenburg, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Schneidermeister Große, von Döben, bei Starke. Hr. Commis Müller, u. Hr. Hdlgsr. Ertel, von Berlin, im H. de Bav. u. bei Daad. Hr. Rector Elke, v. Halle, bei Elke.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Post um 2 Uhr: Hr. Raporte, v. London, Hr. Commis Brücker, v. Frankfurt, u. Hr. Schneidermeister Wölzer, v. Freiburg, pass. durch, Hr. Kfm. Göring, v. hier, v. Weimar zurück. Hr. Stadtrath Fleischer, v. hier, v. Wiesbaden zurück.

Hospitalthor. Hr. Kfm. Rüdiger, v. Waldheim, im Einhorne. **Dresdner Thor.** Hr. Partic. Stark, v. London, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Polz.